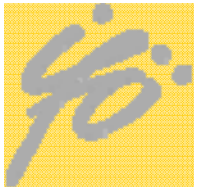
Koordination:

Univ.-Prof. Dr. Anna Gamper
Institut für Öffentliches Recht, Staats- und Verwaltungslehre
Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

Institut für Föderalismus
A-6020 Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 38b
Tel. +43/512/574594 – Fax +43/512/574594-4
E-Mail: institut@foederalismus.at
http://www.foederalismus.at



Europäischer Föderalismus im 21. Jahrhundert

Vorlesungsreihe

Information:

Univ.-Prof. Dr. Gustav Wachter
Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät
der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck
Präsident der Tiroler Juristischen Gesellschaft
E-Mail: Dekanat-Rechtswiss@uibk.ac.at
Telefon: +43 (0) 512 / 507 – 8181
Telefax: +43 (0) 512 / 507 – 2669

Anmeldung:

Wir bitten um Ihre Antwort bis spätestens 20.04.2009
mittels beiliegendem Antwortblatt. Vielen Dank.

EINLADUNG

Dr. iur. Jens Woelk

Zur Person:

Dr. iur. Jens *Woelk* ist Ricercatore confermato für Vergleichendes Verfassungsrecht an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Trient (Italien) und Senior Researcher am Institut für Föderalismus- und Regionalismusforschung der Europäischen Akademie Bozen. Seine Forschungsschwerpunkte sind Föderalismus und Regionalismus, Minderheitenschutz und die Prozesse der Verfassungstransition in Südosteuropa.

Zum Thema:

In Bosnien und Herzegowina gliedert sich der Prozess der Verfassungstransition in drei große Phasen: auf die Umsetzung des Friedensabkommens von Dayton folgt eine Phase der „Korrekturen“, die durch Entscheidungen des Verfassungsgerichtshofes und des Hohen Repräsentanten der Internationalen Gemeinschaft gekennzeichnet ist. In der folgenden dritten Phase wird das Ziel der europäischen Integration zum Orientierungspunkt für die Transition und bestimmt den Übergang zur Eigenverantwortlichkeit der bosnischen Staatlichkeit.

Die großen Schwierigkeiten, die Bosnien und Herzegowina auf dem Weg zu einer nachhaltigen multinationalen Verfassungsordnung zu bewältigen hat, ergeben sich daraus, dass dieser „Staat ohne Nation“ weder vollständig akzeptiert ist, noch das Nationalstaatsmodell zu seiner Stabilisierung anwenden kann. Es stellt sich vor allem die Frage, wie die Identifikation von Gebietsteilen mit bestimmten Gruppen durchbrochen und eine ethnische „Normalisierung“ durch Gegengewichte zur Überbetonung des ethnischen Faktors in den Institutionen erreicht werden kann.

Europäischer Föderalismus im 21. Jahrhundert

Dr. iur. Jens Woelk

Ricercatore confermato für Vergleichendes Verfassungsrecht
an der Rechtswissenschaftlichen Fakultät
der Universität Trient
Senior Researcher am Institut für Föderalismus– und
Regionalismusforschung der Europäischen Akademie Bozen

„KONFLIKTLÖSUNG DURCH FÖDERALISMUS? Der Fall Bosnien-Herzegowina“

Dienstag, 21. April 2009, 16:30 Uhr s.t.
Senatssitzungssaal der Universität Innsbruck,
Innrain 52, 1. Stock (neben Aula)

Vorlesungsreihe